

Inhaltsverzeichnis

I	Einleitung	7
II	Willi Eichler – Anführer eines sozialistischen Ordens: Vom Kaiserreich bis zum Ende des Dritten Reiches – 1896 bis 1945	19
1	Kindheit und Jugend Eichlers – Trauma des Ersten Weltkrieges	19
2	Eichlers Politisierung im Internationalen Jugendbund (IJB) bis zum Unvereinbarkeitsbeschluss der SPD 1920–1925	23
2.1	Nelsons Philosophie und die Gründung des IJB – Erarbeitung der richtigen Ideen	24
2.2	Erziehungsarbeit auf der Grundlage Nelsons Philosophie	29
2.3	Mitarbeit in den Organisationen der Arbeiterbewegung bis zum Unvereinbarkeitsbeschluss der SPD	36
3	Aktivitäten des Internationalen Sozialistischen Kampf-Bundes (ISK) unter der Leitung Willi Eichlers: Vom Kulturkampf zum Widerstands- kampf 1926 bis 1933	42
3.1	Die Gründung des Internationalen Sozialistischen Kampf-Bundes	42
3.2	Willi Eichlers Entwicklung vom Schüler zum Nachfolger Nelsons	45
3.3	Die Mitgliederstruktur des ISK	48
3.4	Die praktische Arbeit des ISK	51
4	Willi Eichler im Exil: Widerstand und Wiederannäherung zur SPD 1939 bis 1945	57
4.1	Der Übergang in die Illegalität	58
4.2	Widerstand innerhalb Deutschlands	63
4.3	Widerstand im Ausland	67
4.4	Die Zerschlagung des ISK-Widerstandes in Deutschland	69
4.5	Eichlers Pariser Exil – Erste Annäherung an andere sozialistische Gruppen	72
4.6	Eichlers Londoner Exil – Gründung der »Union deutscher sozialistischer Organisationen in Großbritannien« und Kooperation mit Sozialdemokraten	81
4.7	Die Auflösung des ISK und die Aufnahme in die SPD	91

III Willi Eichler in der SPD – Der Weg zum Godesberger Programm: 1945 bis 1971	99
1 Die Rückkehr Eichlers und der Neuanfang in der SPD ab 1945	99
2 Der Weg zum neuen Grundsatzprogramm – Wahlniederlagen und Neuorientierung 1953–1957	107
2.1 Gründe für ein neues Grundsatzprogramm	107
2.2 Erste Schritte zum Godesberger Programm: Die Wahlniederlage von 1953 und die Anfänge der Programmarbeit	112
2.2.1 <i>Die Erklärung der Sozialistischen Internationale (SI) von 1951</i>	113
2.2.2 <i>Das Dortmunder Aktionsprogramm von 1952</i>	116
2.2.3 <i>Das Berliner Aktionsprogramm von 1954</i>	126
2.3 Die Grundsatzprogramme der SPD: Programmatische Vorleistungen in der Geschichte der deutschen Sozialdemokratie	129
2.4 Erste Entwürfe zum Grundsatzprogramm vom März 1955 bis zum Stuttgarter Parteitag im Mai 1958	136
3 Entstehung und Verabschiedung des Godesberger Programms 1959	146
3.1 Entstehen des Programmentwurfs für Bad Godesberg 1959	146
3.2 Der Bundesparteitag vom 13. bis zum 15. November 1959 in Bad Godesberg	153
4 Das Godesberger Programm und Willi Eichlers Beitrag: Vom ISK-Programm zum Grundsatzprogramm der Volkspartei SPD – Von der »Gesinnungsethik« zur »Verantwortungsethik«	160
4.1 Ethische Grundwerte als Grundlage des demokratischen Sozialismus: Demokratiekritik und Überwindung des Grabens zwischen Theorie und Praxis	161
4.2 Mündige Bürgerinnen und Bürger in einer Sozialen Marktwirtschaft statt Vergesellschaftung der Produktionsmittel	169
4.3 Vom Kulturkampf zur Öffnung gegenüber den Kirchen und zum Begründungspluralismus der Sozialdemokratie	176
5 Das neue Grundsatzprogramm: Kritik und Wirkung nach 1959	184
 IV Willi Eichlers Erbe – Die ethische Revolution des Godesberger Programms	191
 Anhang	
Abkürzungsverzeichnis	208
Interview mit Susanne Miller am 13. April 2006 (von Ernesto Harder)	209
Quellen- und Literaturverzeichnis	216
Danksagung	225
Über den Autor	227